

Begräbnis Erwin Pienz

In dieser Stunde wollen wir unserem lieben Verstorbenen Herrn Erwin Pienz den letzten Liebesdienst erweisen, und für sein Leben danken. „Sein letzter Weg war kein leichter“ sind einige Worte auf der Parte, die uns schmerzlich daran erinnern, dass Erwin eine letzte für ihn, und alle, die ihn liebten, schwere Prüfung auferlegt wurde. In dieser Zeit tröstete ihn sein Glaube, der Beistand seiner Familie, und enger Freunde, aber auch das Erlebnis im Familienkreis in der Kapelle des Bischofshauses die Heilige Messe mit dem Bischof feiern zu dürfen, und vom Bischof das Sakrament der Krankensalbung gespendet zu erhalten. Vor wenigen Tagen hat er nun sein Leben in die Hände Gottes zurückgelegt, und wenn jetzt der Abschied weh tut, so tröstet doch der Gedanke, dass sein Tod für ihn eine Erlösung war.

Im Familienkreis, im Dorf, bei den Schützen und anderen Vereinen, und beim Stammtisch klafft jetzt eine Lücke. Auch hier in der Kirche bleibt ein Platz am Habicher Bankl, den er jahrzehntelang am Sonntag und zu anderen Anlässen belegt hat, leer. Erwin wird fehlen, weil er Spuren der Liebe hinterlassen hat – die Anteilnahme am heutigen Tag lässt uns nur erahnen, wie viele Menschen er durch sein gutmütiges Wesen berührt hat. Er konnte es mit den Leuten mit denen er lebte, und auch jenen, denen er begegnete – ob jung oder alt, einheimisch oder ein Gast. Er suchte das Gespräch und die Begegnung. In all seinem Tun hat er ein Talent zur vollen Entfaltung kommen lassen: das Talent oder das Geschenk der Liebe. Er freute sich anderen eine Freude zu machen. Ich erinnere mich an ein Gespräch mit ihm im Vorjahr über die Blumen am Schützenstecken. Er erzählte mir, dass er die Blumen selber aus suchte um sie dann zu verschenken. Als er im Vorjahr bei meinem Geburtstag und Pfarrfest nicht dabei sein konnte, ließ er mir die Blumen mit der Bitte zukommen sie zu verschenken. Ich verschenkte die Blumen an eine nette alte Frau in Patsch, die nicht zum Fest kommen konnte, und sie dankte mir dafür am Telefon am nächsten Tag. Als ich Erwin den Dank aus Patsch überbrachte funkelten seine Augen und er sagte: „Es ist schon gut so“.

Wir danken jetzt für das Leben eines Herzensmenschen, der gläubig, einfach und geradlinig seinen Weg ging, und dabei auch seine Prinzipien hatte, zu denen er sich ohne Scheu bekannte. Das Grüßen war ihm wichtig. Er hatte keine Angst zu sagen, dass man sich im Dorf grüßt. Seine Worte sind bei den Adressaten auf guten Boden gefallen. Der Jesuit Alfred Delp hinterließ uns ein Zitat, welches an dieser Stelle

erwähnt werden muss: „Wenn durch einen Menschen mehr Liebe in diese Welt gekommen ist, dann hat sein Leben einen Sinn gehabt“. Liebe hat Erwins Leben geprägt und Kreise gezogen. Die Liebe für seine Familie, seine Nachbarn und die Leute im Dorf, seine Landwirtschaft und die Schafe, und die Natur und die Berge. Durch sein Leben und Wirken durften wir etwas von jener inneren und tiefen Liebe spüren, die ihm in der Taufe geschenkt wurde: die Liebe Christi. Nun trösten uns nicht nur schöne Erinnerungen, und unvergessliche Anekdoten, sondern auch die Worte des Heiligen Paulus: weder Leiden, Krankheit oder Tod können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus offenbar geworden ist. Die Liebe Gottes, die Liebe seines Sohnes Jesus, hat bestand über den Tod hinaus. Wir werden immer in der Liebe Gottes geborgen sein. Erwin ist heimgegangen in dieser österlichen Zeit in der wir mehr denn je an diese Liebe Gottes erinnert werden: Jesus ist für uns gestorben und auferstanden, weil er uns liebte und wir wollen daran glauben, dass wir am Ende unserer Erdenwanderung für immer bei ihm in seiner Liebe geborgen sein dürfen.

Erwin ,der seinen Glauben gelebt hat, der als Beter in der Kirche, Vorbeter des Rosenkranzes, und durch einfache Werke der Nächstenliebe der Liebe Gottes im Alltag ein Gesicht gegeben hat, ist uns vorausgegangen in diese Liebe. Heute wollen wir für ihn und uns beten – möge er in der Liebe Gottes für immer geborgen sein – mögen wir im Vertrauen auf Gottes Liebe unseren Weg weitergehen getragen vom Glauben, dass Erwin ins Haus des Vaters heimgekehrt ist um für immer eine Heimat bei Gott zu haben. Hab Dank Erwin für dein gutes Wesen, dein Zeugnis deines Glaubens, deine Hilfsbereitschaft, dein Dasein in unserer Mitte bei den Schützen, und Schafzüchtern, der Gemeinschaft im Dorf, dem Stammtisch, unserer Pfarrgemeinde und über allem in deiner Familie.

Pfarrer Andreas Agreiter